

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesch. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Mk. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100-59  
Schriftleitung Nr. 100-12.  
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7zeilige Minimeterzeile 15 Gr., die 3zeig. Namezeile (mm) 60 Gr., Eingeklebt pro Textzeile 120 Gr., für Arbeit. laufende Veranlagungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: T-wo Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.



Heute große  
Premiere!

## „Ein moderner Robinson“

In den Hauptrollen:  
Douglas FAIRBANKS  
und Maria ALBA.

Im Beiprogramm unser aufsehenerregender Groteskfilm sowie köstliche Wochenschau. — Heute Beginn um 12 Uhr. An Sonnabend, Sonntag und Feiertagen Vormittagsvorstellungen um 12 Uhr. — Pässepartouts ungültig.

Polen—Deutschland

## Beck über die Hauptaufgaben

Der Weg: „Normalisierung der nachbarstaatlichen Beziehungen“.

Genf, 5. Oktober.

Der polnische Außenminister Beck empfing am Donnerstag im „Hotel des Bergues“ den Genfer Vertreter der „Telegraphen-Union“ zu einer Unterredung, in deren Verlauf sich der Außenminister eingehend über die deutsch-polnischen Beziehungen äußerte.

„Ich glaube, Ihre Frage über den gegenwärtigen Stand und die Perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen am besten mit einem Hinweis auf den persönlichen Kontakt beantworten zu können, in den ich während meines Genfer Aufenthalts mit den hier anwesenden Herren Reichsministern getreten bin. Die Weltkriege, die wir zu überwinden haben, ist in psychologischer Hinsicht eine Krise des Vertrauens.“

Sie hat jedoch auch ihre technischen Ursachen, und die wichtigste ist wohl jene, daß man jahrelang das Problem der Friedensorganisation vor allem durch abstrakte Lösungen zu regeln versucht, statt die für einen wirklichen Frieden notwendigen Keimzellen auszubauen oder zu schaffen. Diese Keimzellen sind die gegenseitigen Beziehungen der aneinander grenzenden staatlichen Organisationen.

Und diese nachbarstaatlichen Beziehungen zu normali-

fieren und zu vervollkommen, ist wohl das Positivste, was man in den Dienst des Friedens stellen kann.

### Vor allem: Regelung bezüglich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Es wäre angezeigt, daß wir zunächst die praktische Lösung jener Fragen erstreben, die sich aus den zu einem großen Teil agrarischen Charakter unserer beider Wirtschaftskrisen ergeben.

Ich folgere hieraus in erster Linie die Notwendigkeit einer Uebereinkunft betreffs jener Landwirtschaftserzeugnisse, die sowohl Polen als auch Deutschland feilbietet.

Darüber hinaus geht noch eine ganze Reihe anderer Produktionszweige, besonders auf industriellem Gebiet, die uns gemeinsam sind und die ebenfalls ihrer Regelung harren. Selbstverständlich bleibt noch die Frage, die gegenwärtige Situation in unserem gegenseitigen wirtschaftlichen Austausch, offen. Aber wenn es uns gelingen würde, auf jenen Gebieten

die Konkurrenz durch eine gemeinsame Verständigung zu ersetzen,

hätten wir dadurch einen bedeutenden Schritt auf dem Wege zur Normalisierung unserer wirtschaftlichen Beziehungen verwirklicht.“

## Die Genfer Minderheitendebatte

Im allgemeinen günstige Aufnahme der polnischen Initiative.

PAT. Genf, 5. Oktober.

Der dritte Beratungstag in der Minderheitenansprache der 6. Kommission der Völkerbundversammlung brachte eine Reihe interessanter Reden, aus denen entnommen werden konnte, daß der von der polnischen Ordnung aufgeworfene Gedanke einer Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes einen lebhaften und sympathischen Widerhall gefunden hat und daß lediglich einige von den Großmächten ihm nicht wohlwollend gegenüberstehen.

Für die Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes sprachen sich in der heutigen Sitzung die Vertreter Islands, Hollands, Rumäniens und Griechenlands aus. Ablehnend verhielt sich der italienische Vertreter Baron Aloisi, der die Erklärung abgab, daß eine jede Diskussion über das Thema unangebracht sei, da sie die Gemüter erregen könne. Der Vertreter Frankreichs polemisierte mit Ausführungen des deutschen Gesandten von Keller und versuchte, von sich aus

den Begriff „Minderheit“ zu definieren.

Eine Volksgruppe wird in dem Augenblick zur „Minderheit“, in dem sie in rechtlicher Hinsicht diskriminiert wird. Die deutschen Juden hätten sich bis vor kurzem als Deutsche betrachtet. Die jüdische Minderheit in Deutschland sei durch die Vornahme der Unterscheidung und Absonderung vom deutschen Volke eigentlich erst geschaffen worden. Senator Berenger brachte schließlich folgenden

Entschließungsentwurf

ein: 1. Die durch die dritte Völkerbundversammlung im Jahre 1922 angenommenen Empfehlungen werden bekräftigt; es wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die durch Verträge gebundenen Staaten sich ebenfalls von den Grundätzen der Toleranz und Duldsamkeit leiten

lassen. 2. Es wird erklärt, daß die Schutzverträge und übrigen Schutzbestimmungen nicht in der Weise ausgelegt werden können, daß gewisse Kategorien von Staatsbürgern in ihren Rechten beschränkt werden.

Dieser zweite Punkt des Entwurfs richtet sich gegen die These des deutschen Vertreters, der die Ansicht aussprach, daß die Entschließung vom Jahre 1922 auf die Juden keinen Bezug habe.

\* \* \*

Der deutsche Vertreter in der 6. Kommission, Gesandter von Keller, hatte am Dienstag im Laufe der Beratungen darauf hingewiesen, daß er die Verquickung der Judenfrage mit der Minderheitenfrage für nicht angängig halte. Zunächst seien die Juden in Deutschland weder eine sprachliche noch eine nationale Minderheit. Sie fühlen sich nicht als solche und haben niemals Wünsche geäußert, als solche behandelt zu werden. Die Ausübung der jüdischen Religion ist in Deutschland völlig unbehindert. Die religiöse Frage spielt bei der Auseinandersetzung mit dem deutschen Volke keine Rolle.

Es handelt sich in Deutschland vor allem um ein bevölkerungspolitisches und soziales Problem, das in der Nachkriegszeit durch die Einwanderung der Disjuden eine starke Verschärfung erfahren hat.

Die Judenfrage in Deutschland sei ein besonderes Problem, das auch seine besondere Lösung finden müsse.

\*

Minister Beck nahm an der Minderheitendebatte am Donnerstag teil und hatte im Laufe des Tages noch Unterredungen mit Außenminister Titulescu sowie mit dem estnischen Gesandten in Warschau. Der Minister verläßt Genf am Freitag früh

## Der Bauer im Dritten Reich

Von C. von Kugelgen.

Die Feier am 1. Mai und das Erntedankfest am 1. Oktober verhalten sich zueinander wie der Aufstakt und der Schlachtfeld der Symphonie der Arbeit im nationalsozialistischen Staat. Am 1. Mai wandte sich der Kanzler vornehmlich an die Industriearbeiter, als die bisher bestorganisierte und mächtigste Klasse. Der programmatische Grundgedanke war, die künstlich aufgerichtete Barriere zwischen dem Arbeiterstand und den übrigen Klassen zu zerbrechen. Die Arbeiterklasse wurde für ehrenvoll erklärt und als Zeichen dafür der Arbeitsdienst für die Jugend aller Klassen und Stände eingeführt.

Das Erntedankfest galt dem Bauernstande. Deshalb war die Hauptfeier aus der Stadt hinausverlegt in das agrarische Weser-Land. Während für die gesamte übrige Wirtschaft die geplante ständische Neugliederung noch zurückgestellt worden ist, wurde hier für den ständischen Aufbau der Landwirtschaft der Grundstein gelegt. Damit ist klar ausgesprochen, daß der Bauer nst and das Zentrum dament des nationalsozialistischen Staates sein wird.

Für jeden Kenner des Nachkriegsdeutschland stand ebenso erschütternd wie unabweislich fest, daß der Bauernstand in heller Auflösung begriffen war. Das galt für alle Teile des Reiches, aber am stärksten für den agrarischen Osten, obgleich dort die Erhaltung des Bauern als völkischer Schutzwall gegen die andrängenden slawischen Volksmassen am lebensnotwendigsten ist. Die Abwanderung der Bauern in die Städte, die Entvölkerung des flachen Landes, ja, die Entstehung von Raum ohne Volk im Osten, waren die katastrophalen Folgen dieses krankhaften Zustandes. Alle Versuche, durch Stützungsaktionen dieser Entwicklung Halt zu gebieten, scheiterten. Die Rettung des Bauern schien aussichtslos, da alle Siedlungsversuche trotz einzelner Erfolge das Gesamtbild nicht veränderten und der bäuerliche Landbesitz aufhörte rentabel zu sein. Unter der Last der Abgaben brach die deutsche Landwirtschaft sichtlich zusammen, während agrarische Nahrungsmittel für Milliarden ins Land strömten.

Schon in der Vorkriegszeit hatte man die Gefahr erkannt und sich vergebens um einen Ausweg bemüht. In den ersten Jahren unseres Jahrhunderts hielt der Berliner Kathedersozialist Wagner seine vielbemerkten Vorlesungen über „Agrarstaat oder Industriestaat“, in denen er auf die Erhaltung des deutschen Bauerntums drang, da der Staat ohne diese Grundlage auf die Dauer nicht bestehen könne. Eine wirkliche Gesundung war aber im Parteienstaat nicht möglich, weil für jede Stützung, die der Landwirtschaft geboten wurde, der Industrie Kompensationen gewährt werden mußten, weil sich um jedes Gefeh der berückichtigte Kuhhandel der Parteien erhob.

Erst der Nationalsozialismus konnte auf der Grundlage einer neuen Staatsauffassung das Problem grundsätzlich auflösen und an der Wurzel packen. Nur weil der Nationalsozialismus den Menschen über die Wirtschaft und das Volk über den Menschen stellt, konnte er im Gegensatz zum Liberalismus und zum Marxismus an die Rettung des Bauernstandes herangehen. Die Neugestaltung geht von der Tatsache aus, daß das Bauerntum als blutreinste Quelle für die Erhaltung des Volkes notwendig ist. Daher ist der Bauer kein Unternehmer im landläufigen Sinn, kein Kaufmann, der zu riskieren hat, um möglichst hohe Gewinne zu erzielen, sondern ein durch Ueberlieferung und Sitte bestimmter, mit dem Boden

**VERTRAUENSACHE**  
IST DER EINKAUF VON SEIFE.  
ES GIBT SEIFEN, DIE SCHÖN AUSSEHEN  
UND NICHTS TAUGEN, DIE IHRE TEURE WASCHE IN  
KURZER ZEIT ZU GRUNDE RICHTEN. KAUFEN SIE DES  
HALB NUR DIE BESTE.  
„LUNA-SEIFE“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.  
Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Węlczańska 117.



verwurzelter Stand. Der Bauer ist daher vom Staat zu schützen. Das geschieht, indem ihm die Lebensmöglichkeit gesichert, das Risiko abgenommen, dafür aber die Aussicht auf außerordentlichen Gewinn beschnitten wird.

Die Erhaltung des Bauern als Stand tritt klar in dem am 30. 9. veröffentlichten Reichserbhofgesetz hervor. Der Gedanke des bäuerlichen Erbhofes ist alt und spielt in der Agrargeschichte und in der Literatur der verschiedensten Länder eine große Rolle. Als Stolypin durch seine Agrarreform es unternahm, eine selbständige privatwirtschaftliche Bauernschaft in Rußland zu schaffen, wurde der Gedanke des Auerhofs stark in Erwägung gezogen. Der Nationalsozialismus hat kühn und machtvoll tief in das Wirtschafts- und Rechtsleben des Volkes hineingegriffen und dies Recht zum Gesetz für das ganze Reich erhoben. Danach wird jeder einen Bauern tragende Landbesitz bis zur Höhe von 125 ha zum Erbhof erklärt. Sein Besitzer, der deutscher Staatsbürger deutscher oder stammesgleicher Blutes und ehrbar ist, heißt Bauer und vermachte den Erbhof ungeteilt dem Auerhofs, während die übrigen Miterben entsprechend den Kräften des Hofes Berufsausbildung und Ausstattung erhalten und nur bei unverschuldeter Not ein Heimatszuspruchsrecht haben. Der Erbhof ist grundsätzlich unveräußerlich und unbelastbar. Es liegt auf der Hand, daß dies Bauerngesetz eine Umwälzung, eine friedliche Revolution von unermesslichen Folgen bedeutet. Es bildet die gesetzliche Grundlage für den bäuerlichen Reichsstand.

Außerordentlich klar tritt das Wesen des Nationalsozialismus und sein Gegensatz zum Kommunismus in der Schaffung und Schützung des Bauernstandes hervor. Auch der Kommunismus hat tiefe Eingriffe in das Bauerntum gemacht, feste Preise eingeführt und den Besitz am Lande geregelt. Der Zweck ist aber dort genau das Gegenteil. Die Preise sind nicht zum Schutz des Bauern gegen die Syndikate und den Markt, sondern zur Entrechtung und Entblößung des Bauern zugunsten des städtischen Proletariats geschaffen. Das Land ist den Bauern grundsätzlich genommen. Endzweck der kommunistischen Agrargesetzgebung ist Auflösung des Bauernstandes und Verwandlung des selbständigen Bauern in ländliches, vom Staat völlig abhängiges Proletariat. Die Folge dieser bauernfeindlichen Gesetzgebung ist bekanntlich Herabdrückung der landwirtschaftlichen Erzeugung und fortschreitende Verelendung des gesamten Volkes. Das Ideal des Kommunismus ist die Internationale. Deshalb sucht er folgerichtig mit allen Mitteln vollständige Kultur, wie sie z. B. noch in der Ukraine besteht, zu vernichten. Das Ideal des Nationalsozialismus ist das Volk. Deshalb wird, wie das beim Erntedankfest hervortrat, die volkstümliche Sitte wieder hervorgeholt und gepflegt.

Im kommunistischen Staat geht das bäuerliche Volk schnell zugrunde, im liberalistischen wurde es von den Mühlsteinen einer allmächtigen Wirtschaft im Dienst schrankenloser Privatinteressen zerrieben. Der Nationalsozialismus sucht nun in schroffer Abwendung von Klassenstaat und Internationale wie von liberalem Individualismus den Bauern wieder zum sicheren und gesicherten völkischen Urgrund des Gesamtvolkes zu machen.

## Behauptung und Gegenbehauptung

München, 5. Oktober.

Ein großer Teil der Wiener Abendblätter veröffentlicht ein Faksimile einer Beitrittserklärung des Dollfuß-Attentäters Tertit zur NSDAP Österreichs, die bei der Ortsgruppe Reinz-Speising am 16. Januar 1932 erfolgt sein soll.



Der Attentäter Rudolf Tertit

Das Dokument soll angeblich aus einer früheren Aushebung bei einer nationalsozialistischen Zentrale in Wien der Polizei in die Hände gefallen sein. Dem gegenüber steht eine authentische Erklärung der Landesleitung Österreichs der NSDAP, die am Schluß besagt, daß Tertit niemals auch nur vorübergehend Mitglied der NSDAP gewesen sei. Kenner der Verhältnisse seien durchweg der Auffassung, daß der Attentäter durch die Gedankengänge seines Stiefvaters Dr. Günther beeinflusst worden sei.

## Oesterreich schützt Neurath vor Beleidigung Sozialistischer Redakteur verurteilt

Innsbruck, 5. Oktober.

Der verantwortliche Redakteur der Innsbrucker sozialistischen „Volksstimme“ namens Burckher wurde zu 1000 Schilling Geldstrafe und 3 Wochen Arrest verurteilt, weil die „Volksstimme“ den deutschen Außenminister von Neurath als „Gefinnungsfreund des Attentäters auf den Bundeskanzler“ bezeichnet hatte.



Dr. Dollfuß mit dem Kardinalerzbischof Innitzer nach dem Anschlag in seiner Wohnung

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß wurde unmittelbar nach dem Attentat, als er sich bereits in seiner Wohnung befand, von dem Kardinalerzbischof Innitzer und einer Reihe von Mitgliedern des Kabinetts besucht. Auch die in Wien beglaubigten Gesandten erkundigten sich fast vollzählig nach seinem Befinden.

# Dumdumgeschosse und Bombenwürfe

Wilde Ausschreitungen der Streikenden in Pennsylvania und Illinois.

New York, 5. Oktober.

Wie aus Pittsburg gemeldet wird, ist die Streiklage im pennsylvanischen Braunkohlengbiet trotz der Unterzeichnung des zusätzlichen Kohlenabkommens durch Roosevelt nach wie vor außerordentlich ernst. 100 000 Bergarbeiter stehen noch im Streik und versuchen bei den Unternehmern die Anerkennung ihrer Gewerkschaft durchzusetzen.

Im Umbride kam es zu schweren Zusammenstößen, als 300 Streikposten 100 Arbeitswillige überfielen. Die Hilfspolizei griff ein und versuchte zunächst die Streikenden mit Tränengas zurückzudrängen. Als sie jedoch mit einem Steinhagel überschüttet und auch beschossen wurde, machte sie ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch. Bei dem Gefecht wurden 2 Personen getötet und 10 verwundet. Es wurde festgestellt, daß die Streikenden Dumdumgeschosse verwendeten.

In Harrisburg (Illinois) zerstörten Streikende durch Bombenwürfe 6 Häuser, in denen Arbeitswillige wohnten. Es gab eine ganze Anzahl von Verletzten, deren Zahl jedoch noch nicht feststeht. In Sullivan (Indiana) wurde ein Bergarbeiter bei einem Zusammenstoß zwischen Streikenden und Arbeitswilligen getötet.

New York, 5. Oktober.

Wie aus Harrisburg gemeldet wird, entsandte der Gouverneur von Illinois 4 Kompanien Nationalgarde ins Kohlengbiet, nachdem Streikende die Peabody-Feste umstellt und im Feuergefecht 20 Arbeitswillige verwundet hatten, darunter 3 schwer. Die Streikenden durchschnitten die Stromkabel und sprengten eine nahegelegende Eisenbahnbrücke.

# Mussolini erhofft nicht viel von Genf

Die Aussichten der bevorstehenden Abrüstungskonferenz.

Paris, 5. Oktober.

„Ezcelior“ veröffentlicht gleichzeitig mit der „Opera Mundi-Breh“ einen Copyright-Artikel Mussolinis über die Haltung der Welt vor der Abrüstungskonferenz.

Die Völker erwarten heute keine Wunder mehr, sondern begnügen sich mit Kompromissen. Ein Abrüstungsabkommen müsse außer der Zustimmung der im Völkerbund vertretenen Staaten auch diejenige Amerikas und Rußlands finden. Mussolini kommt dann auf die Gleichberechtigung zu sprechen und erklärt, es sei heute schwer, einen Unterschied in bezug auf Deutschland zu machen. Auf der anderen Seite könne man aber auch die Besorgnisse der anderen Staaten nicht außer acht lassen, selbst wenn man sie ausschließlich vom psychologischen Standpunkt aus betrachte. Man habe versucht, ein allgemeines Abkommen aufzustellen, um zur Abrüstung zu gelangen. Dabei sei gar nicht die Rede von Abrüstung, sondern lediglich von einer Rüstungseinschränkung und Rüstungsangleichung, denn es gebe Grenzen der Rüstungseinschränkung und man könne von keinem Staate verlangen, seine Rüstungen fortgesetzt einzuschränken, ohne sich dabei einer ersten Gefahr auszusetzen.

Das Prestige des Völkerbundes habe jedoch während der letzten 20 Monate harte Schläge erhalten. Zwischen den Hütern der Verträge und denjenigen, die gezwungen seien, sich diesen Verträgen zu unterwerfen, beständen keine günstigen Gefühle. Die besiegten Staaten hätten allerdings Gründe genug, eine solche Haltung einzunehmen, weil der Versailler Vertrag die Abrüstung der Siegerstaaten ebenso vorgesehe habe, wie ihre eigene und weil die Siegerstaaten sich sogar verpflichtet hätten, diese Verträge durchzuführen.

Um dieses doppelte Hindernis zu überwinden, habe er, Mussolini, keinen richtigen Plan vorgeschlagen, wie man dies behauptet habe, sondern nur Vorschläge mit dem Ziel unterbreitet, zu einer praktischen wenn auch begrenzten Schlußfolgerung zu gelangen. Frankreich besitze ein außerordentliches Sicherheitselement in seiner militärischen Ausrüstung, seiner Lieberlieferung sowie der Moral seines Heeres und seines Volkes. Deutschland habe am 17. Mai

durch die Rede des Führers offiziell ausgesprochen, es könne an keinen Krieg denken, da ein solcher Krieg eine Katastrophe bedeuten würde. Das nationalsozialistische Regime sei zu sehr mit innerpolitischen Fragen beschäftigt, um an militärische Abenteuer denken zu können. Nur wenn man die moralischen Hindernisse beseitigt, könne man die französische und deutsche These auf der Grundlage der Garantie des Viererpaktes angleichen.

Um die ganze Schwere der Abrüstungsfrage zu erkennen, müsse man an die Hypothese eines mehr oder weniger weitgehenden Mißerfolges der Konferenz denken. Mit diesem Tage werde der Völkerbund praktisch aufgehört haben zu bestehen. Neue Staatengruppen würden sich formen, die Meinungsverschiedenheiten würden sich zuspitzen und eine Ära furchtbarer Unsicherheit eintreten.

## Uebereinstimmung Polen — Kleine Entente

Frankreichs Lenkungsgrößen nicht ausreichend

London, 5. Oktober.

Bertinax meldet im „Daily Telegraph“, daß die Außenminister der Kleinen Entente im einzelnen die Richtlinien für ihr Verhalten bei den Abrüstungsverhandlungen gemeinsam festgelegt hätten. Die drei Regierungen seien u. a. entschlossen, die Dienstzeit in ihren Heeren nicht herabzusetzen.

Die polnische Auffassung stimme mit ihnen in diesem Punkte überein. Sie seien der Ansicht, daß im Laufe von 6 oder 8 Monaten kein Soldat gründlich ausgebildet werden könnte; und nötigenfalls würden die Länder der Kleinen Entente und Polen in dieser Frage nicht mit Frankreich zusammengehen.

In den Genfer Besprechungen, die zwischen den Außenministern der Kleinen Entente und den französischen Sachverständigen Massigli und Oberst Lucien am Dienstag stattgefunden hätten, sei es nicht gelungen, die Beunruhigung zu beseitigen, die man in den Kreisen der Kleinen Entente und Polens hege.



## Staatspräsident und Marschall Pilsudski in Krakau

zum Fest der Kavallerieregimenter

PAT. Krakau, 5. Oktober.

Marschall Pilsudski traf gegen 13 Uhr in Krakau ein, wo er von den zahlreich versammelten Vertretern der Behörden begrüßt wurde. Auf dem Bahnhof hatte eine Ehrenkompanie des 22. Infanterieregiments Aufstellung genommen.

Der Staatspräsident traf mit den Ministern in einem Sonderzug ein. Auch Vertreter des Diplomatischen Korps haben sich mit diesem Zuge nach Krakau begeben. Auf zahlreichen Bahnstationen, die der Zug berührte, hatten verschiedene Organisationen und Verbände Aufstellung genommen, die dem Staatspräsidenten Ovationen bereiteten. Der Zug lief um 20,15 Uhr in Krakau ein. Die Begrüßung auf dem Krakauer Bahnhof war überaus herzlich. Die Stadt war reich mit Fahnen und Lichteffekten geschmückt.

Die Würdenträger nahmen morgen an dem großen Reiterfest teil, das von 12 Kavallerieregimentern ausgeführt wird.

## Brester Kassationsklage abgelehnt

PAT. Warschau, 5. Oktober.

Das Oberste Gericht fällte heute das Urteil im Brester Prozeß. Die Kassationsklage von Liberman, Majtek, Butel, Barlicki, Kiernik, Baginski, Pragier, Ciofkosz, Dubois und Witos wurde abgelehnt.

## Mussolinis Glückwunsch für den Reichspräsidenten

Berlin, 5. Oktober.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat dem Reichspräsidenten telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag ausgesprochen.

## „Wir wollen uns mehr auf das englische Weltreich konzentrieren“

Jahrestagung der Konservativen Partei

London, 5. Oktober.

Der Jahrestag der englischen Konservativen Partei wurde am Donnerstag in Anwesenheit von 1800 Vertretern in Birmingham eröffnet.

Die wichtigsten auf der Tagesordnung stehenden Fragen sind das Abrüstungsproblem, die Indienpolitik der Regierung MacDonald, die Arbeitslosenfrage und das Problem der Elendswohnungen. Der am meisten gefeierte Sprecher des Eröffnungstages war Lord Lloyd. Eine von ihm eingebrachte Entschließung, daß die Konferenz über den Stand der Verteidigungsmaßnahmen für das englische Weltreich schwer beunruhigt sei, wurde unter einem begeisterten Sturm einstimmig angenommen. Lord Lloyd sagte u. a., die Flottenvorherrschaft Englands sei verschwunden und mit der Luftwaffe stehe England erst an 4. oder 5. Stelle. England sei durch Unterseebootsangriffe

# Ein Schwarzmeer-Locarno?

Vor weiteren politischen Entscheidungen auf dem Balkan

London, 5. Oktober.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will berichten können, daß Verhandlungen über ein Schwarzmeer-Locarno zwischen der Türkei, der Sowjetunion, Rumänien, Griechenland, Bulgarien und Südslawien in Gang gekommen seien. Dies sei die Folge der Besuche der Herrscher und Minister der Balkanländer, die diese gegenseitig ausgetauscht hätten.

Der türkische Außenminister habe den Gedanken zum erstenmal im Juli auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz vorgebracht. Damals sei Griechenland ziemlich abgeneigt gewesen, da seine Küsten nicht das Schwarze Meer berühren.

aber diese Haltung habe sich jetzt geändert.

Auf der anderen Seite fürchte aber Bulgarien eine Festlegung seiner Grenzen durch eine derartige Vereinbarung, und zwar der Grenzen, wie sie im Diktat von Neuilly gezogen seien, auf deren Revision es stets hingewirkt habe. Der für den 12. Oktober erwartete Besuch Titulescus in Ankara nach vorherigen Besuchen in Warschau und Sofia werde zweifellos gerade der Erörterung des Schwarzmeer-Locarno dienen.

Dieses Schwarzmeer-Locarno wäre geeignet, die rumänischen Befürchtungen hinsichtlich der Sowjetflotte zu zerstreuen.

Der Korrespondent spricht von der Möglichkeit, daß die Tschecho-Slowakei und Südslawien als Länder, die an der Donauhandelsstraße nach dem nahen und mittleren Osten interessiert sind, den Pakt mit Rumänien zusammen unterzeichnen würden. Bei der Begegnung der Könige von Südslawien und Bulgarien sei anscheinend der Versuch gemacht worden, Bulgariens Abneigung zu überwinden.

verwundbar und besitze trotzdem nur eine ungenügende Anzahl von Kreuzern. Es gebe überhaupt kein verwundbareres Land als die „kleine Insel England“. (!) Es sei eine ganz schöne Sache, wenn man in der Abrüstung führend vorangehe, aber es sei vollkommener Wahnsinn, immer weiter abzurufen, wenn jedes andere Land sich weigere, diesem Beispiel zu folgen.

Der Kongreß nahm ferner eine von dem Abgeordneten Hannon eingebrachte Entschließung an, daß die konservativen Parteiführer ihre ganzen Bemühungen auf die Entwicklung und Festigung des englischen Weltreichs, das Auswanderungsproblem und die Entwicklung des Weltreichshandels richten sollen. Hannon erklärte unter lautem Beifall: „Seit dem Kriege hatten wir viel zu viel Internationalismus und zu viel Genf. Wir sollten uns mehr auf das englische Weltreich konzentrieren. Die Leute, denen Genf so sehr am Herzen liegt, meinte Hannon, sind Tölpel und Steckenpferdreiter, diejenigen Leute, die immer von Genf reden, sind von jeher die Feinde der konservativen Partei gewesen.“

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Athen meldet, der türkische Ministerpräsident habe den vormaligen griechischen Ministerpräsidenten Venizelos erjucht, seine Abreise von Konstantinopel aufzuschieben, damit er Gelegenheit habe, mit dem König von Südslawien zusammenzutreffen.

## Südslawischer Königsbesuch in Sofia

Sofia, 5. Oktober.

Das südslawische Königspaar traf gestern auf dem Kreuzer „Dubrovnik“ im Hafen des königlichen Sommerhauses Euginograd am Schwarzen Meer ein, um dem bulgarischen Königspaar als Antwort auf den vor kurzem abgelehnten Besuch seinen Gegenbesuch zu machen. Nach den offiziellen Empfängen auf dem Kreuzer und am Ufer begab sich das bulgarische Königspaar mit seinen Gästen ins Schloß Euginograd. Von amtlicher Stelle wird erneut betont, daß der Besuch einen streng intimen, verwandtschaftlichen Charakter trage. Verantwortliche Minister seien nicht hinzugezogen worden. Abends setzte das südslawische Königspaar die Reise nach Istanbul fort.

## Der bulgarische Ministerpräsident bei Paul-Boncour

Paris, 5. Oktober.

Außenminister Paul-Boncour empfing am Donnerstag den in Paris weilenden bulgarischen Ministerpräsidenten Muschanoff, der an den hier stattfindenden Sitzungen des Finanzausschusses des Völkerbundes teilnimmt.

Der Finanzausschuß beschäftigt sich mit der Wiederherstellung einer gesunden bulgarischen Finanzlage.

## Spanische Regierungskrise

Pedrigal beauftragt

Madrid, 5. Oktober.

Der am Mittwoch mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte Universitätsprofessor Sanchez Roman mußte seinen Auftrag am Donnerstag dem Staatspräsidenten wieder zurückgeben. Die Radikalen von Lerroux weigerten sich, in ein Kabinett einzutreten, in dem sich ein Sozialist, und sei es auch ohne Portefeuille, befände, und die Sozialdemokraten wiederum lehnten jede Zusammenarbeit mit den Radikalen ab.

Beauftragt ist nun der Rechtsanwalt Pedrigal, der bereits unter der Monarchie Finanzminister war und den Reformisten angehörte. Ohne Zweifel leiden die Verhandlungen unter dem unsichtbaren Druck der Sozialisten, von denen angenommen wird, daß sie im Falle der Ernennung eines ihnen nicht genehmen Kabinetts zu Gewaltmaßnahmen greifen würden.

Außerdem ist diese neue spanische Krise ein schlagender Beweis dafür, daß sich auch hier der Parlamentarismus täglich mehr zum Schaden des Landes auswirkt, dessen augenblicklicher Zustand keine „politischen Kombinationen“, sondern eine starke Hand, Autorität und Disziplin braucht, wenn nicht die rote Welle noch weiter steigen und die Existenz Spaniens bedrohen soll.

## USA bauen ein riesiges Verkehrsflugschiff

Regelmäßiger Dienst Europa—Amerika

London, 5. Oktober.

Die Pläne für einen regelmäßigen Luftschiffdienst zwischen Europa und Amerika sind, „Daily Herald“ zufolge, schon so weit gediehen, daß bereits im nächsten Jahr eine deutsch-amerikanische Gesellschaft zur Durchführung des Verkehrs gebildet werden könne. Amerika werde ein neues riesiges Verkehrsflugschiff bauen, das zusammen mit dem zurzeit in Deutschland im Bau befindlichen deutschen Zeppelin den Flugdienst Europa—Amerika durchführen würde.

## Letzte Nachrichten

### Rettung aus dem brennenden Brack

Oslo, 5. Oktober.

Das brennende Brack des norwegischen Dampfers „Roholm“, der am Mittwoch SOS-Rufe ausschickte, ist nördlich von Vardö steuerlos an Land getrieben worden. Durch einen glücklichen Zufall ist es einem den Kurs des brennenden Schiffes kreuzenden Fahrzeug gelungen, die 25köpfige Mannschaft aus höchster Not zu retten.

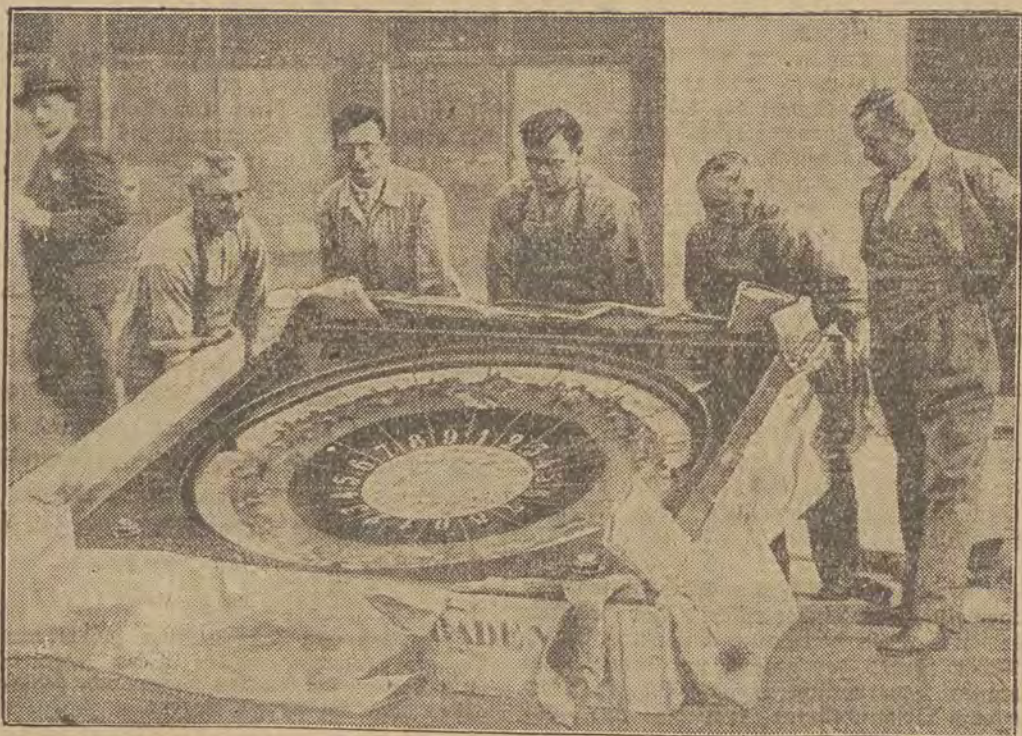
### Byrds Eisbrecher in Seenor

Wilmington (Nordkarolina), 5. Oktober.

Admiral Byrd sandte von Bord seines Eisbrechers „Bear of Oakland“ SOS-Rufe aus. Er meldete, daß der Eisbrecher Maschinenschaden habe und sich in schwerer See befinde. Aus dem hiesigen Hafen eilten zwei Schlepper dem Eisbrecher zu Hilfe. Das Schiff wurde ins Schlepptau genommen.

Die Insel Chalkidiki wurde von einem starken Erdbeben heimgesucht. Das Zentrum des Bebens liegt in der Nähe der Stadt Hierissos. Einige Ruinen stürzten vollkommen ein. Auch wurde ein Seebeben beobachtet.

## Wieder Spielbank in Baden-Baden



Ausladen einer großen Roulette-Platte, die im Kasino Aufstellung fand. — Nach Abschluß der Verhandlungen der Baden-Badener Kurverwaltung mit einem Finanzier für das Spielfasino und nach Erteilung der erforderlichen Konzessionen, hat nunmehr der Spielbetrieb im Kurhaus begonnen. Es wird Roulette mit Zéro, Baccarat und Boule gespielt.

Baden-Baden, 5. Oktober.

Das große Ereignis der Spielbankeröffnung in der Bäderstadt an der Nos ist nun Wirklichkeit geworden. Deutschlands erste Spielbank ist in Baden-Baden in feierlicher Weise in Betrieb genommen worden. Der 3. Oktober 1933 wird in der Geschichte der Kurstadt eine denkwürdige Bedeutung erhalten, da an ihm nach fast 61 Jahren erstmals wieder die Kugel der Roulette rollte. Der 31. Oktober 1872 war der letzte Spieltag, den das Baden-Badener „Konversationshaus“ sah. Der 3. Oktober 1933 ist der erste Spieltag, der bestimmt ist, eine neue Ära der Bäderstadt an der Nos einzuleiten.

Es ist bekannt, welche wirtschaftlichen Hoffnungen zur Wiederinbetriebnahme der ersten deutschen Spielbank geführt haben. Baden-Baden, das in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts mit dem Spiel und durch das Spiel eine Glanzzeit erlebt hatte, soll wieder in den Konnex des internationalen Reichtums eingegliedert werden. Die Kaufkraft des Auslandes soll nach Jahren tiefster Depression an der Nos wieder spürbar werden.

Am Nachmittag waren die Räume der Spielbank zur allgemeinen Beschäftigung für die Bevölkerung freigegeben. Der Zustrom zum Kurfaal mit den Spielräumen war in den Nachmittagsstunden außerordentlich stark.



# DER TAG IN LODZ

Freitag, den 6. Oktober 1933.

## Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1803 \* Der Pfarrer Heinrich Wilhelm Dove in Biegnitz († 1879).
- 1847 \* Der Bildhauer Adolf v. Sildbrand in Marburg († 1921).
- 1849 \* Der Alpinist Ludwig Purtscheller in Innsbruck († 1900).
- 1870 Der Kirchenstaat wird dem Königreich Italien einverleibt.
- 1905 \* Der Geograph Ferdinand Frhr. v. Richthofen in Berlin (\* 1833).

Sonnenaufgang 5 Uhr 50 Min., Untergang 17 Uhr 9 Min.  
Monduntergang 9 Uhr 20 Min., Aufgang 17 Uhr 32 Min.

## Ich muß warten . . .

Warten auf einen Anruf ist eines der schmerzlichen Dinge. Der schwarze Kästen zieht den Blick an, magisch. Man glaubt der inbrünstige Wunsch müsse jugendlich wirken. Jeder Atem ist gespannt und soll durch ein Klingelzeichen erfüllt werden. Es ist nicht nur Sehnsucht, die diese Minuten so peinlich macht, zum größeren Teil ist es Nervosität. Man hält ein Buch, aber von dem Gelesenen hat man kein Wort erfasst. Manchmal hebt man den Hörer ab, um auf den Strom zu lauschen, ob die Leitung noch nicht gestört sei. Wenn es dann klickt — reißt Stränge, schlägt ein Blitz nieder, stürzt der Himmel ein.

Warten auf den Partner ist eine Charakterprobe. Wo sind die Gleichmütigen, die ihre feierliche Harmonie bewahren? Ueber Ungeheuer, Jörn, Verzweiflung, hebbende Wut führt der Dornenweg zur Resignation. Viele Schwüre sind geschworen worden: Nie wieder — oder stets nur — dies oder jenes zu tun — wenn der Erwartete nur käme! Auch der Schwur, nur noch zehn Minuten, oder acht, oder zwei zu warten. Alle diese Schwüre wurden gebrochen. Der Charaktervolle schwört nicht — sondern wartet.

Warum sind wir nur so nervös? Warum können wir uns nicht aus dem Warten einen Genuß schaffen, da wir doch wissen, daß die Erfüllung niemals der Erwartung entspricht! Immer sind wir ungeduldig — auf den Zug, auf das Essen, auf morgen und auf das Besondere, weil die Angst uns befehlen macht, die Zeit oder das ganz große Glück zu veräutern. . . Wenn wir auch hundertmal erfahren haben, daß es eine fade Suppe, ein fader Mensch — das Nichtbesondere ist, das uns erwartet —, und im besten Falle nur das ganz kleine Glück.

## Neue Gesetze und Verordnungen

### „Dziennik Ustaw“ Nr. 74.

Pos. 541—542: Vertrag zwischen der Republik Polen und Slowakei über die Rechtsverhältnisse an der Staatsgrenze, unterzeichnet in Mostau am 10. April 1932, und Regierungserklärung über den Austausch der Ratifizierungsurkunden des genannten Vertrages.

### „Dziennik Ustaw“ Nr. 75.

Pos. 543: Verordnung des Justizministers vom 20. September 1933 über Änderungen der Gerichtsbezirke der Stadtgerichte in Berega-Kartuska und Telechany im Bezirk des Pilsner Bezirksgerichts.

Pos. 544: Verordnung des Innenministers und des Justizministers vom 27. September 1933 über die Ausführung des Gesetzes vom 28. März 1933 betreffs der Bittschriftenbüros und des Verbots, Rechtsauskünfte zu erteilen, sowie fremde Klagen zu führen.

Pos. 545: Verordnung des Finanzministers vom 2. Oktober 1933 über die Ergänzung des Paragraphen 5 der Verordnung des Finanzministers vom 7. September 1933 über die Ausschreibung der Proz. Innenanleihe.

## Wettervoraussagen verboten!

× Das staatliche meteorologische Institut gibt seit Sonnabend keine Wettervorhersagen mehr heraus. In den amtlichen Wetterberichten erscheinen zwar Mitteilungsberichte, jedoch ohne die üblichen Vorhersagen. Nach der Ursache dieser unerklärlichen Zurückhaltung mit der Wetterprophetie befragt, antwortete das Institut einer Warschauer Zeitung, daß es eine diesbezügliche Anordnung erhalten habe und jegliche näheren Erklärungen darüber verweigern müsse. Natürlich wurden auch die Wettervoraussagen des Rundfunks eingestellt.

Das Warschauer Blatt bemerkt zu dieser Angelegenheit mit Recht: „Ein Meteorologisches Institut, das die Karte Europas studiert, um sich selbst über die Witterungsmöglichkeiten zu orientieren, ist ein Kuriosum in Europa!“

## Die Wechselproteste in Lodz

a. Bei den Lodzer Notaren sind im September 16 061 ausländische Wechsel auf die Summe von 2 093 248,50 Zł. und 10 ausländische Wechsel auf die Summe von 3515,50 Zł. protestiert worden. Im ganzen Lodzer Bezirk sind 18 151 Wechsel auf die Summe von 2 452 028 Zł. protestiert worden. Vor dem Protest wurden 5642 Wechsel auf die Summe von 730 035 Zł. eingeklärt.

B. Die Drogerie von Sittiewicz weiter geschlossen. Zu unserer gestrigen Meldung über die Hauskungen in verschiedenen Lodzer Drogerien, erfahren wir, daß die Drogerie von Sittiewicz Erben, an der Ecke Andrzejka- und Jeromskistraße, in der Rauschstoffe gefunden wurden, auch weiterhin geschlossen ist. In der Drogeriehandlung von Koleszki, Erdmiesstraße 58, wurde dagegen nichts Derartiges gefunden, so daß sie seit Abschluß der Untersuchung wieder geöffnet ist.

## Verhärterung des Metallarbeiterstreiks

Im Zusammenhang mit der Ablehnung des Sammelvertrags seitens der Metallarbeiter ist der Streik verhärtet worden. Bereits gestern sind die Werkstätten der Firma J. John, Petrikauer Straße 217/219, völlig stillgelegt worden. Teilweise außer Betrieb gesetzt sind auch die Werke der Firma S. Weigt u. Co.

Der Klassenverband der Metallarbeiter hat Vorbegehungen für eine Stilllegung der gesamten metallurgischen Industrie getroffen. Infolge der Erweiterung der Streikaktion auf andere Zweige der Metallindustrie sind auch die Forderungen der Arbeiter erweitert worden. Bisher waren die Bemühungen des Klassenverbandes der

Metallarbeiter allein auf eine Erhaltung der Lohnliste der Gießer gerichtet. Augenblicklich beantragt der Verband im Arbeitsinspektorat die Festsetzung einer neuen Lohnliste sowie den Abschluß eines Sammelabkommens für andere Zweige der Metallindustrie, die nicht nur die Gießer, sondern auch die Schlosser, Former, Fräser, Werkstätten- und Hofarbeiter usw. umfassen soll.

Wie vom Klassenverbande der Metallarbeiter mitgeteilt wird, will der Verband nicht die Einberufung einer neuen Konferenz im Arbeitsinspektorat beantragen, ehe die Streikaktion nicht die gesamte Metallindustrie in sämtlichen Lodzer Fabriken umfaßt hat.

## Wieder einmal „Schatzgräber“

Ein Kaufmann um 20 000 Złoty betrogen.

× Das Opfer zweier abgefeimter Betrüger wurde die-fer Tage der Inhaber des Tabakwarenladens in der Andrzejkastraße, Wolf Gelbart. In sein Geschäft kam ein junger Mann, der schlecht polnisch sprach und mit 2 goldenen russischen Münzen zahlen wollte. Der Kaufmann ging darauf ein und fragte den jungen Mann, wer er sei und ob er nicht zufällig noch mehr Gold besitze. So ins Gespräch gezogen, erklärte der Fremde, ein Bulgare zu sein, wobei er nachstehende Geschichte zum Besten gab:

Er erzählte, daß sein Vater, seinerzeit Oberst der russischen Armee, ihm auf dem Totenbett den genauen Plan eines bei Lodz liegenden Ortes bezeichnet hatte, an dem während des Krieges die Kasse seines Regiments vergraben worden war. Der junge Bulgare sei nun nach dem Tode seines Vaters nach Polen gekommen und habe den Schatz gefunden.

Der betriebsame Kaufmann, der hierbei ein Geschäft zu machen hoffte, erklärte, daß er die Schatzgrabungen mit 20 000 Złoty in bar finanzieren würde.

Am nächsten Tag kam der junge Bulgare in Gesellschaft eines Kollegen zu Gelbart. Sie trugen einen großen Koffer mit sich, in dem sich zwischen Lehmklumpen Goldrubel befanden. Es sollte dies angeblich ein kleiner Teil des gehobenen Schatzes sein. Das Geschäft wurde angesichts so schlagender Beweise fix gemacht. Der Koffer mit dem Golde wurde zugeschlossen und bei Gelbart gelassen, die 20 000 Złoty widelten die Betrüger in ein Tuch, legten sie in einen anderen Koffer, der ebenfalls verschlossen und bei dem Händler gelassen wurde. Als zur besprochenen Stunde die Teilhaber jedoch nicht erschienen, öffnete Gelbart den Koffer mit dem Golde und stellte fest, daß sich in dem Lehm kein einziges Goldstück mehr befand, worauf er den anderen Koffer aufbrach. Aber auch dort fand er nichts, außer einigen in ein Tuch eingewickelten Fegen-Papier.

Die Untersuchung ergab, daß die Betrüger nach Warschau geflüchtet sind.

## Unsere Stadt wird schöner

### Die Arbeiten im Fabrikbahnhofsviertel

B. Nachdem das „Bügelisenhaus“ nun endgültig von der Erdoberfläche verschwunden ist, wird jetzt an der Verbreiterung der Fahrdämme in einigen Straßen gearbeitet. Und zwar wird der Fahrdamm in der Smerowastraße, zwischen Narutowiczstraße und Bahnhof, um 1,50 Meter, der in der Narutowiczstraße um einen, und der Fahrdamm der Kilinskistraße an manchen Stellen um 1 bis 2 Meter verbreitert. In der Smerowastraße, von der Kilinski- bis zur Smerowastraße wird ein einpursiges Straßenbahn-gleis gelegt, das hart an dem mit Granitwürfel gepflasterten Fahrdamm vorbeiführen wird. Durch die Grün-anlage beim Fabrikbahnhof, die mit elektrischen Bogen-lampen beleuchtet werden wird, werden zwei Gehsteige ge-legt. Die östlich vom Fabrikbahnhof gelegenen Plätze wer-den erst später in Ordnung gebracht.

Obgleich die Schienenlegung in der Kilinskistraße zwi-schen der Przejazd- und Narutowicz- bis zur Kolejowastr. bereits beendet ist und auch schon mit der Schienenlegung auf dem Abschnitt bis zur Narutowiczstraße begonnen wurde, kann vorläufig — entgegen den Meldungen ander-er Blätter — die neue Straßenbahnlinie nicht eher in Betrieb genommen werden, als bis die Oberleitungen des Telegrafenamtes in der Kilinskistraße durch Kabelleitun-gen ersetzt sind. Dabei müssen die Kabel von Gierz bis zur Stadtmitte umgelegt werden. Man hat damit bereits am 14. September begonnen und bis jetzt gegen 25 Proz. der Arbeiten fertiggestellt. Den Rest der Hauptarbeiten hofft man bis November zu bewältigen. Die kleineren Änderungen sollen dann schon nach der Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnlinie vorgenommen werden. Der Magistrat hat sich an das Telegrafnamt mit der Bitte um Beschleunigung der Arbeiten gewandt, die ohnehin schon mit größtmöglicher Geschwindigkeit geführt werden, da es im Interesse des Telegrafenamtes liegt, sie noch vor Eintritt des Winters zu beenden.

× Polizen der Moskauer Feuerversicherungsgesell-schaft. Die Allgemeine Treuhandgesellschaft hat bekannt-gemacht, daß die seit Jahren betriebene Auflösung der in Amerika befindlichen Fonds der großen vor dem Kriege bekannten Moskauer Feuerversicherungsgesellschaft (Mos-kowskoje Strachowoje Obščestwo) erwiesen hat, daß bisher bei weitem weniger Forderungen angemeldet wurden, als liquide Mittel vorhanden sind, die den Liquidato-ren in New York zur Verfügung stehen und 1½ Millio-nen Dollar übersteigen. Daher können alle ausreißend begündeten Forderungen volle Berücksichtigung finden und auch die Aktionäre dieser Gesellschaft Entschädigung erhalten. Besitzer von Aktien der Moskauer Feuerver-sicherungsgesellschaft, sowie alle diejenigen, die irgend-welche Forderungen geltend machen möchten, müssen sich bei der Allgemeinen Treuhandgesellschaft (Powszechna Tow. Powiernicze) A. G. in Warschau, Krolewskastr. 16, melden.

## Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten evang. Friedhof um 2½ Uhr:  
Richard Bantwich, 74 Jahre alt.  
Auf dem evang. Friedhof in DoIn um 3 Uhr:  
Andreas Zelmer, 60 Jahre alt.

× Registrierung des Jahrgangs 1913. Morgen, den 7. d. M., müssen sich im Militärbüro Petrikauer Straße die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1913 melden, die im Bereich des 1. Polizeibezirks wohnen und deren Namen mit den Buchstaben von W bis Z beginnen, sowie die aus dem 7. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben von O bis R.

× Kein Schlafwagen 3. Klasse auf der Strecke nach Lemberg. Der Schlafwagen 3. Klasse auf der Strecke Lodz—Lemberg und zurück wird am 8. d. M. kassiert.

a. Steigerung der Unterhaltskosten. Unter dem Vor-sitz von Dr. Skalki fand gestern eine Sitzung der Preis-feststellungskommission statt, in der festgestellt wurde, daß die Unterhaltskosten im September im Verhältnis zum August um 0,6 Prozent gestiegen sind. Dazu hat die Preis-vertierung für Gröhe, Fleisch, Eier, Kohle und Naphtha beigetragen.

× Telefonanruf schon bittiger. Die polnischen Te-lefonaktiengesellschaft hat in Uebereinstimmung mit dem Ministerium für Brot und Telegrafie die Anlagegebühr für einen Fernsprechanruf bis auf weiteres auf 65 Zł. gekürzt. Die Gebühr betrug bekanntlich früher 175 Zł., bzw. 126 in der letzten Zeit.

## Maurer stürzt in die Tiefe

pp. In der Jeromskistraße 10 wird ein Schulgebäude gebaut, dessen Arbeiten in diesen Tagen zu Ende geführt werden sollen. Der gestern bei Putzarbeiten in der Höhe des vierten Stockwerkes beschäftigte Maurer Jozef Pa-chura verlor bei seiner Arbeit plötzlich das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe, wobei er einen Schädelbruch und den Bruch beider Arme erlitt. Nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus verschied er kurze Zeit darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

n. Zerstreute Fahrgäste der Zugsbahn. Im Laufe des Monats September wurden in den Zügen der Lodzer Elektrischen Zugsbahn folgende Gegenstände gefunden, die von Fahrgästen vergessen worden waren:

Auf den Linien Lodz—Gierz—Ozorkow und Lodz—Alexan-drow: 3 Schirme, 2 Paar Handschuhe, 1 Hemd, 4 Stück Wäsche, 1 Schürze, 1 Paket mit einer Kinderhülle und Handschuhen, 1 Sack, 1 Paket mit einem Tischbecken, Leinwand zum Einbinden von Büchern, eine Schlafdecke, 1 Rechenbuch, 1 Mantelgürtel, 1 Leinwandtasche, 1 Zeichenblock, Damenpantoffeln und Herrenstiefel. — Auf der Linie Lodz—Konstantynow—Automiast: 1 Buch, 1 Rasierpinsel, Polierlappen, 1 Paket Seife, 1 Koffer. — Auf den Linien Lodz—Ruda und Lodz—Pabianice: 3 Damenschirme, 1 Schirm, 1 Tasche mit Inhalt, 1 Stock, 1 Rechenblock, 2 Gelb-beutel, 1 Arbeitsanzug, 1 Reisetasche, Papier zum Büchereinbinden, 1 Herrenfragantop, Handschuhe, 1 Schürze, 1 Hut und Turnschuhe. Die rechtmäßigen Besitzer können die Gegenstände im Laufe des Monats Oktober entweder im Depot auf der Strecke, auf der sie verloren haben, oder in der Direktion der Zugsbahngesellschaft Petrikauer Straße 77, im Empfang nehmen.

B. Unfall. Der 11jährige Jüngling Kolodziejewski er-litt gestern beim Fallen einen Unterschenkelbruch sowie all-gemeine Körperverletzungen.



a. Lebensmüde. Im Laden in der Nowomiejskastraße 7 öffnete der Kaufmann Herr Bilcwicki in selbstmörderischer Absicht den Gashahn und legte sich auf einen Stapel Waren. Die Tat wurde von Nachbarn bemerkt, die die Rettungsbereitschaft verständigten. Der Lebensmüde wurde nach Hause gebracht.

x In der 11-go Ristopadastraße 68 versuchte sich die 26-jährige Wiktoria Heimbat, die schwer nervenleidend ist, zu vergiften. Die Lebensmüde wurde in besorgniserregendem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

B. In der Petrifauer Straße 7 versuchte gestern der aus Warschau zugewandte 20-jährige Stanislaw Polyska seinem Leben durch Essigsäure ein Ende zu setzen. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn in bedenklichem Zustande nach dem Kadogoszger Krankenhaus.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

### Zum heutigen Kirchenkonzert an St. Johannis.

Heute, abends 8 Uhr, findet in der St. Johanniskirche das bereits angekündigte Kirchenkonzert statt, dessen Reinerlös für ein Denkmal auf das Grab Prof. A. Türners bestimmt ist. Der Kirchenchorverein zu St. Johannis, die Kirchengesangsvereine „Aeol“ und „Kantate“, wie auch der Gesangchor des Deutschen Mädchengymnasiums nehmen an dem Kirchenkonzert teil. Ganz hervorragend wird das Cellospiel der drei bekannten Lodzer Cellisten der Herren Prof. G. Tschner, Wenste und Dehlin sein, welche das prächtige Madrigal von D. Popper vortragen werden. Die Orgelbegleitung hierzu hat der Kantor an St. Matthäi, Herr P. Brückert, übernommen. Dem Madrigal geht das ergreifende Motto voraus: „Tränen, die Musik geworden, Treue, Freundschaft baut sie, Liebe die nie enden kann, Treue, Liebe weicht sie. Freundesherz, das ausgerungen, Nimm die kleine Gabe, Was die Freundesseele gesunden Töne, tröste, laße.“

Auch die anderen Darbietungen der Solisten Frau Joligo (Mazzolopran), F. Kertger (Tenor), A. Schindler (Bariton) stehen auf sehr hoher künstlerischer Stufe. Herr Kantor P. Brückert trägt vor: das „Andante doloroso“ von Grieg und das „Grave“ von Max Gulbins.

So kommt denn alle, ihr vielen Freunde unseres ungetragenen lieben Prof. A. Türner, kommt und helfe dazu beitragen, daß ein Denkmal für den Entschlafenen auf seinem Grabe aufgestellt werde und der Name des so treuen Mitarbeiters an St. Johannis uns noch lange erhalten bleibt. Zutritt zum Kirchenkonzert hat jedermann für eine freie Liebesgabe: für reservierte Plätze sind 3 Zl., 1 Zl. resp. 50 Gr. vorgezogen.

Konkistorialrat J. Dietrich.

## Aus den Gerichtssälen

a. 69 Jahre alt — 40 Jahre im Gefängnis gefessen. Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der 69 Jahre alte Jan Racjora zu verantworten, der bereits 40 Jahre im Gefängnis gefessen hat. Diesmal war er des Raubüberfalls angeklagt. Am 14. März d. J. hatte er in der Bonifraterska die von der Arbeit kommende 19 Jahre alte Marja Sezierka überfallen, verprügelt und ihr die Handtasche mit dem Wochenlohn in Höhe von 29 Zl. abgenommen. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Jahren Gefängnis.

a. Zwei Banditen verurteilt. Am 3. August bemerkte ein Polizist gegen 7 Uhr früh auf der Straße hinter Wdzew einen Bauernwagen, auf dem ein Mann und ein Mädchen gefesselt und geknebelt lagen. Er befreite die beiden und erfuhr, daß es sich um den 28 Jahre alten Bauern Feliz Monicki aus Galkuwel und die 17 Jahre alte Konstanze Scherke, Dienstmädchen bei einem Alexander Neuhauzen, handelt. Die beiden, die Möbel auf die Sommerwohnung brachten, waren von zwei Männern überfallen worden, die sie knebelten und fesselten und dann verschiedene Sachen im Werte von 1000 Zloty raubten. Die sofort aufgenommene Untersuchung führte zur Festnahme der Banditen, die die Tat eingestanden und auch die geraubten Sachen herausgaben. Sie stellten sich als der 39 Jahre alte Jan Mendra und der 40 Jahre alte Oskar Balle heraus. Gestern hatten sie sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das sie zu je 4 Jahren Gefängnis verurteilte.

## Du bist wie ein Wunde

ROMAN VON ANNY VON DANHUYS.

Eine ganz alberne Liebesgeschichte passierte dort mit ihr, und nun heiratet die Märkin. Einen Mann, der nicht viel hat. Man kann Karren nicht zwingen, und um eine Konventionstraße zu zahlen, hat sie kein Geld. Also wozu erst die Gerichte in Anspruch nehmen? Wir haben nach dem Bräutigam Engagement acht Tage Ferien eingeschoben, die verwenden wir nun dazu, Urlaub für die Verliebten zu suchen. Meine Kollegen suchen in Prag und Dresden, ich mache einen Abstecher nach Bogen, weil ich höre, dort wohne eine tüchtige Sängerin, die auch Spanisch könne. Sie sprach es leider miserabel, und ihre Stimme ist nicht weich genug für unsere Tangos; auch hat sie keinen Vorrat.

Ramon Vega plauderte weiter, weil er dabei ungeniert das reizende Gesicht der Rotblonden betrachten durfte; aber die Baroness war nicht mehr ganz bei der Sache. Sie überlegte erregt bin und her. War die Bekanntschaft des interessanten Sängers nicht wie ein Fingerzeig des Himmels? Marlene hatte doch eine geschulte, bewegliche und kluge Stimme, sprach auch perfekt Spanisch, wie sie ihr erzählte, und trug ihre Kleider sehr warm und würdevoll vor.

Sie äugte vorsichtig zu Marlene hinüber, die wie eine Schlafende in ihrer Ecke lehnte und sich bestimmt gar kein Mißgefallen hatte, ein Wörtchen der halblaut geführten Unterhaltung zu verstehen.

Der goldbrunne umschimmernde Kopf Olga Zabrows neigte sich jetzt ein wenig dem Manne entgegen. Sie flüsterte: „Wenn meine Freundin momentan nicht so interesselos wäre, würde ich sie Ihnen empfehlen an Stelle der Dame.“

## Druckerei der Westukrainischen K. P. in Lodz

Wieder ein großer Kommunistenprozeß

a. Anfang Juli 1929 erhielt das Lodzer Untersuchungsamt die Mitteilung, daß sich in Lodz die technische Zentrale der Kommunistischen Partei der Westukraine befindet. Es wurde auch tatsächlich festgestellt, daß in Lodz Aufrufe und Flugblätter gedruckt und in die Ukraine geschickt werden. Und zwar wurde der Versand durch Vermittlung zweier Lodzer Expeditionsbüros vorgenommen: durch das Büro „Polter“ in der Grödmiejskastr. 5 und durch den „Polsti Lloyd“ in der Kilinskastraße 45. Es wurde ermittelt, daß das Büro „Polter“ zweimal kommunistische Druckmaschinen nach Przemyśl und der „Polsti Lloyd“ ebenfalls zweimal Druckmaschinen nach Stanislaw gesandt hatte. In Lodz wurden diese Pakete durch einen Rosenblum für die Firma Rosenblum in Przemyśl und Stanislaw aufgegeben. Am 23. September d. J. verhafteten Kriminalbeamte vor dem „Polsti Lloyd“ zwei Männer, die vier Pakete trugen und das Expeditionsbüro betreten. Sie gaben Pakete nach Lemberg, Stanislaw, Kosiowa und Tarnopol auf. In den Paketen waren kommunistische Druckmaschinen. Die Verhafteten waren ein gewisser Israel Grinblat und ein Jelis Brown. Ferner wurde festgestellt, daß die Druckmaschinen in Lodz von einem Wolf Glaser, einer Ruchla Mann, Jankel Mandelbaum, Bencion Zalman, Dawid Zalman, Schmul Weisbrot, Chaim Bursztyn, Lajzer Lando, Chaim Lubinski, Moses Czarnozynl und Antoni Porembski verpackt, gedruckt und versandfertig gemacht worden waren.

### Die Auslagen in der Voruntersuchung.

Grinblat sagte aus, daß er im September 1932 Mandelbaum kennen gelernt habe, der ihm erklärte, daß er gut verdienen könne. Am nächsten Tage hätten sie sich getroffen und seien zu einem Morcha Silberzweig in der Kofcinska 145 gegangen, von wo sie Bleiplatten genommen und nach der Druckerei in der Petrifauer Straße 60 (zu Weisbrot) getragen hätten. Für das Tragen habe er 4 Zl. erhalten. Am 18. September v. J. habe Mandelbaum Grinblat in die Poludniowastr. 40 geführt, und zwar in die Wohnung von Bencion Zalman, des Sekretärs des Zentralverbandes der Kaufleute und Industriellen der Lodzer Wojewodschaft, von wo sie zwei Bleiplatten nach der Jeromskistraße 18 zu Czarnozynl getragen hätten. Am 19. September hätten Grinblat mit Mandelbaum drei Pakete von der Poludniowastraße 40 nach der Jeromskistraße 11 getragen, und zwar zu einem Antoni Porembski, einem Druckereimeister. Am 21. September hätte er in der Wohnung von Zalman in der Poludniowa 40 zusammen mit dem Sohn Zalmans, Dawid, Broschüren in Pakete gepackt. Am nächsten Tage habe er Mandelbaum und Brown getroffen, mit denen er zusammen zwei Ballen gepackt habe.

Brown sagte aus, er habe beim Paden geholfen und sei dabei verhaftet worden. Die Untersuchungsbeamten stellten weiter fest, daß in der Petrifauer Straße 17 bei einem Berand eine Ruchla Mann wohnte. Sie drangen ein und trafen die Mann und Wolf Glaser an. Während der Hausdurchsuchung wurden

### 21 Pakete Schriftstücken und anderes Druckermaterial, zahlreiche Personalausweise und Schulzeugnisse

gefunden. Beide wurden verhaftet. Glaser sagte aus, daß er Drucker sei und der kommunistischen Partei der Westukraine angehöre. Er sei nach Lodz entsandt worden, um Aufrufe

herzustellen. Ruchla Mann erklärte, sie wisse von nichts.

In der Wohnung von Josef Silberberg in der Kofcinskastraße 145 wurden Bleistücke gefunden, Silberberg hatte inzwischen die Flucht ergriffen. In der Wohnung von Zalman in der Poludniowastraße 40 wurden Pakete mit kommunistischer Literatur gefunden. Bencion Zalman erklärte, er habe einen Untermieter aufgenommen, der diese Pakete gebracht habe. Sein Sohn erklärte, daß er die Pakete gepackt habe. Er habe gewußt, daß es sich um kommunistische Lektüre handle.

Die Hausdurchsuchung in der Druckerei von Samuel Weisbrot in der Petrifauer Straße 60 ergab nichts. Nur einige Aufrufe des Lodzer Bauarbeiterverbandes und ein Brief über 80 Zl. eines Antoni Szublares, Chil Rosenbergs und noch eines Kommunisten wurde gefunden. Weisbrot sagte aus, zu ihm sei ein Mann gekommen, der ihm gegossene Platten gebracht und bei ihm eine Bestellung aufgegeben habe. Er habe diesen Auftrag in der Druckerei von Lajzer Lando ausgeführt. In der Druckerei von Lando wurde der Drucker Bursztyn angetroffen, bei dem Notizen gefunden wurden, aus denen hervorging, daß er mit den Verhafteten in Verbindung steht. Er gab zu, daß Bestellungen Weisbrots ausgeführt worden seien. Verhaftet wurde ferner Chaim Lubinski, Buchbinder, der gestand, daß er die ukrainischen Broschüren geheftet habe.

Die dreizehn Verhafteten hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, und zwar der 21 Jahre alte Wolf Glaser, der 51 Jahre alte Israel Grinblat, der 38 Jahre alte Chasiel Chaim Bursztyn, der 58 Jahre alte Samuel Weisbrot, der 41 Jahre alte Bencion Zalman, der 16 Jahre alte Dawid Zalman, der 45 Jahre alte Lajzer Lando, der 50 Jahre alte Chaim Lubinski, der 53 Jahre alte Antoni Porembski, der 24 Jahre alte Jelis Brown, die 24 Jahre alte Ruchla Mann und der 31 Jahre alte Moses Czarnozynl, sowie der 31 Jahre alte Jankel Mandelbaum.

Den Vorsitz führt Richter Lozinski in Präsenz des Richters Wisniewski und Grzesiowski. Die öffentliche Anklage ruht in den Händen des Staatsanwalts Dreszner. Die Verteidigung hatten die Rechtsanwälte Jorelle, Kempner, Wachtel, Zimmerman, Konczynski, Wollman, Kaplan und die Applikanten Szil und Herszkowicz übernommen.

Glaser leugnete seine Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei und erklärte, er habe sich unter Zwang dazu bekannt. Die Arbeit habe er gegen Lohn geleistet. Auch die übrigen Angeklagten leugneten ihre Schuld. Heute wird das Gericht mit dem Zeugenverhör beginnen.

## Kunst und Wissen

Aus dem Institut für Kunstvererbung in Lodz. Am Sonntag erfolgt um 12 Uhr mittags die Eröffnung der 18. Ausstellung des Instituts unter dem Namen: „Eine Gruppe von neuzeitlichen Plastikern“. Ausstellen werden die Lodzer Künstler: Karl Hiller, Georg Krause, Stefan Wegner und W. Strzeminski.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Premiere: „Dykator“.

Marlene fuhr mit der Hand unwillkürlich über ihre Wangen und über ihr Haar; sie empfand den unablässig prüfenden Blick des Fremden als Störung.

Olga lachte leise und verhalten.

„Marlenelein, du kannst Glück haben, wenn du willst und schnell zugreiffst. Du kannst Geld verdienen und noch dazu die weltliche Welt kennenlernen. Aber dein Spanisch darf nicht zu mies sein.“

Marlene sah sie verständnislos an.

„Ich kann jetzt wirklich keine Rätsel raten, Olga.“

Ramon Vega mischte sich ein, sagte sehr höflich: „Vielleicht gestatten Sie mir, mein Fräulein, Sie von dem zu unterrichten, worüber Ihre Freundin und ich uns eben unterhalten haben.“

Marlene neigte leicht den Kopf; das war ihre Bestätigung. Am liebsten hätte sie kurz erwidert: Ich mag nichts hören! Mir ist alles ganz gleichgültig!

Aber das wäre doch zu unhöflich gewesen der Höflichkeit des Fremden gegenüber.

### Die weite Welt lacht!

Ramon Vega setzte sich Marlene gegenüber, doch nannte er ihr zuvor seinen Namen, erzählte dann, was er Olga erzählt, und wiederholte, was diese ihm mitgeteilt.

Da begriff Marlene, die allmählich doch etwas Aufmerksamkeit aufgebracht, warum der Tangosänger sie so prüfend und unablässig betrachtete hatte.

Sie ließ ihn nicht zu Ende kommen, sagte abweisend: „Nein, mein Herr, so passend für Sie die Gelegenheit auch wäre, könnte ich mich nicht dazu entschließen, ein derartiges Engagement anzunehmen. Ich weiß noch nicht, was für eine Stellung ich finden werde, und ob ich überhaupt eine finden werde, aber für Varietés und Kabarets habe ich keine Neigung. Ich habe mein Musikstudium unterbrechen müssen wegen Geldmangels und nahm eine Stellung als Gesellschaftlerin an. Eines Tages werde ich weiterstudieren können.“

(Fortsetzung folgt)







## Erheblicher Rückgang der Lodzer Textilausfuhr im September

ag. Den Angaben des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie in Lodz zufolge stellte sich der Textilwarenxport im September folgendermassen dar:

Weisse Baumwollwaren wurden 749 kg im Werte von 6667 Zł. ausgeführt, bunte Baumwollwaren 53 465 kg im Werte von 208 944 Zł., gefärbte Halbwoollwaren 4751 kg im Werte von 50 494 Zł., gefärbte Wollwaren 62 347 kg im Werte von 620 991 Zł., Halbseidenwaren 56 kg im Werte von 450 Zł., halbwoollene gefärbte Trikotwaren 261 kg im Werte von 1500 Zł., wollene gefärbte Trikotwaren 2196 kg im Werte von 56 207 Zł., wollene Filzwaren 2696 kg im Werte von 30 735 Zł., Hutstumpen 224 kg im Werte von 7317 Zł., Gardinen 37 kg im Werte von 309 Zł., buntes Baumwollgarn

47 009 kg im Werte von 162 846 Zł., buntes Vigognegarn 1341 kg im Werte von 2030 Zł., buntes Wollgarn 44 898 kg im Werte von 587 825 Zł., unbefärbtes Wollgarn 115 797 kg im Werte von 135 942 Zł.

Insgesamt sind also im September 435 827 kg Waren im Werte von 3 072 257 Zł. ausgeführt worden.

Im August hatte der Export 712 076 kg im Werte von 4 308 972 Zł. betragen. Er ist also im September im Verhältnis zu August ganz beträchtlich zurückgegangen.

Bemerkt muss noch werden, dass der Preis des ungefärbten Kammgarns nach dem Kurs von 8,914 Zł. für einen Dollar verrechnet worden ist.

### Der Handelsminister erklärt

## Richtlinien der Förderung der polnischen Ausfuhr

Der Handelsminister hat dem Verband der Industrie- und Handelskammern ein Schreiben übermittelt, worin die Richtlinien der Aktion der Wirtschaftskreise aufgezogen sind, die nach der Meinung der Regierung zur Entwicklung der Ausfuhr von Artikeln der verarbeiteten Industrie beitragen sollen. Diese Richtlinien stellen sich folgendermassen dar:

1. Durchführung einer inneren Propaganda unter den polnischen Herstellern, um auf diese Weise über die Notwendigkeit des Interesses für die Ausfuhr aufzuklären.

2. Notwendigkeit der Organisation derjenigen verarbeitenden Industriezweige, die in keine Organisationen zusammengeschlossen sind.

3. Anerkennung des Grundsatzes von den daran interessierten Industrien, dass die Ausfuhrproduktion schon dann rentabel ist, wenn sie einen bestimmten Teil der Produktionskosten decken.

4. Verpflichtung derjenigen Industriezweige, die Rohstoffe, Halbfabrikate und Verpackung herstellen, ihre Erzeugnisse den verarbeitenden Industrien für die eigenen Ausfuhrkosten zu liefern.

5. Schaffung von inneren Fonds in den Industrieorganisationen, die zur Förderung des Exports bestimmt sein sollen.

6. Eventuelle weitere Vergünstigungen auf dem Gebiet der öffentlichen Leistungen für Unternehmen, die für Export arbeiten.

7. Untersuchung der Möglichkeit für die Finanzierung der Exportproduktion in breiterem Masse, als dies bisher der Fall war.

8. Die Hersteller sollen darüber aufgeklärt werden, dass bei Schwierigkeiten in der Erlangung von Rohstoffen und Halbfabrikaten zu Weltpreisen in Polen immer die Möglichkeit besteht, den sog. aktiven Veredelungsverkehr zu benutzen, der auf der zollfreien Einfuhr ausländischer Waren beruht, die nach der Verarbeitung wieder nach dem Ausland ausgeführt werden.

9. Es sollen typische Wege für den polnischen Export geschaffen werden zusammen mit der Berechnung der Transportkosten für jede Wareneinheit, um dadurch auch den kleinen Unternehmen die Exportkalkulation zu erleichtern.

10. Es soll eine intensivere Zusammenarbeit des Handels mit der Ausfuhrbewegung geschaffen werden.

### Starker Transportrückgang der polnischen Handelsflotte

A. Die polnische Handelsflotte hat in den ersten 8 Monaten d. J. insgesamt 583 000 t Frachtgut befördert, d. h. um 74 000 t bzw. 17% weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieser Transportrückgang ist ausschliesslich auf die Einstellung der Trampfahrten der „Zegluga Polska“ zurückzuführen, die von ihren Trampdampfern einen verkauft und vier weitere in Gdingen aufgelegt hat, so dass sich nur noch einer in Betrieb befindet. Der Trampfrachtentransport ist von 458 000 auf 140 000 t zurückgegangen. Auf der anderen Seite sind jedoch die Transporte in der regulären Linienschiffahrt von 14 900 t im Monatsmittel 1932 auf 17 900 t im Durchschnitt der ersten 8 Monate d. J. um etwa 20 Prozent gestiegen, bei der „Zegluga Polska“ vor allem dank der Verkehrssteigerung auf der Linie Gdingen—Rotterdam—Antwerpen sogar um 44%.

### Die Kartelle in Polen

Das Institut für Konjunkturforschung hat den Anteil der Kartelle an der polnischen Industrie berechnet. Und zwar ist unter diesem Anteil das Verhältnis der für den Innenmarkt bestimmten polnischen Kartellproduktion zu der gesamten für den Innenmarkt bestimmten Industrieerzeugung zu verstehen. Als Massstab dient die Anzahl der Arbeitsstunden. Bei Durchführung von Berechnungen für die augenblicklich bestehenden Kartelle wird die Produktion des Jahres 1930 berücksichtigt, als eines Jahres, das den Übergang von einer guten zu einer schlechten Konjunktur, als normale Verhältnisse in den einzelnen Industriezweigen verbildlicht.

Der auf diese Weise berechnete Anteil der 56 Kartelle an der für den Innenmarkt bestimmten Produktion beträgt gegen 50 Prozent. Die kartellierte Produktion weist eine hohe Konzentrationsstufe auf: 75 Prozent dieser Produktion entfallen auf 5 grosse Kartelle (Kohle, Eisen, Baumwollgarn, Zucker, Jutegebe), 10 Prozent auf 3 mittelgrosse Kartelle (Papier, Zement, Kammgarn), die übrigen 17 Prozent schliesslich auf 48 kleinere Kartelle.

Was die Organisationsform der Kartelle anbelangt, so sind 39 Kartelle, die 43 Prozent der kartellisierten Produktion umfassen, Syndikate (Kartelle mit konzentriertem Verkauf); 8 Kartelle, die 39 Prozent der kartellisierten Produktion umfassen, regeln den Absatz und die Preise; auf andere Organisationsformen entfallen 9 Kartelle, die 19 Prozent der kartellisierten Produktion umfassen.

ag. Erhöhung der Preise für Damenwollstoffe. Im Zusammenhang mit der Erhöhung für Kammgarn haben die Lodzer Produzenten von Damenwollstoffen die Preise ihrer Wintererzeugnisse um 5 bis 8 Prozent erhöht.

A. Billigere Bananen im Grosshandel. Die Eröffnung der dritten Bananen-Reifanstalt im Gdingener Hafen hat zum Ausbruch eines wilden Preiskampfes im Bananen-Grosshandel geführt, der den Grossverkaufspreis auf 170 Zł. per 100 kg Bananen herabgedrückt hat. Im Kleinhandel macht sich dieser enorme Preisrückgang noch in keiner Weise geltend: er verkauft in Gdingen unverändert Bananen zu 2,50 bis 3.—, in Warschau zu 3,20 bis 3,50 Zł., in Lodz zu 3,50 Zł. per kg.

A. Oetker-Fabrik in Warschau. Die bekannte Backpulverfabrik Dr. Oetker, die Polen bisher von Danzig aus mit ihren Erzeugnissen beliefert hat, hat jetzt den Bau einer Produktionswerkstätte in Warschau in Angriff genommen, die angeblich im Dezember eröffnet werden soll.

A. Staatsbeteiligung bei der Bank Zw. Spółek Zarobkowych. Die auf den 12. d. M. einberufene G.-V. der Posener Bank Związku Spółek Zarobkowych S. A. wird die Umwandlung von 2 Mill. Zł. gewöhnlicher Inhaberaktien (Gesamt-A.-K. 20 Mill. Zł.) in Vorzugs-Namensaktien mit doppeltem Stimmrecht beschliessen. Dies Aktienpaket der grössten reinpolnischen Privatbank wird, wie verlautet, der polnische Staatsschatz aus dem Besitz der Kreditgenossenschaftsverbände übernehmen, die damit die Mehrheit der Aktien der Bank preisgeben, ohne dass dieselbe jedoch unter die Kontrolle des Staates gerät. Die Bank wird, wie verlautet, ihre Sanierung verschieben und in ihrer Bilanz für 1932 noch einen winzigen Reingewinn errechnen.

Der Ausweis der Bank Polski stellt sich für das letzte Septemberrdrittel folgendermassen dar: Goldvorrat 473,5 Mill. Zł. (+ 151 000 Zł.), ausländisches Geld und Devisen 74,1 Mill. Zł. (— 759 000 Zł.), Wechselportefeuille 679,5 Mill. Zł. (+ 59,4 Mill. Zł.), Pfandbriefe 99,6 Mill. Zł. (+ 2,6 Mill. Zł.), Portefeuille der diskontierten Schatzscheine 48 Mill. Zł. (— 1,5 Mill. Zł.), Silber- und Kleingeld 33,1 Mill. Zł. (— 15,1 Mill. Zł.), Posten „andere Aktiva“ 148,8 Mill. Zł. (— 7,4 Mill. Zł.), Posten „andere Passiva“ 317,9 Mill. Zł. (+ 900 000 Zł.), sofort zahlbare Verpflichtungen 160,2 Mill. Zł. (— 28 Mill. Zł.), Banknotenumlauf 1 030,5 Mill. Zł. (+ 54,5 Mill. Zł.). Die Golddeckung ist von 44,94 auf 43,43% gesunken und beträgt gegenwärtig 13,42% über der gesetzlichen Norm.

Im Laufe des Septembers 1. J. hat die Bank Polski 587 000 Dollar zur Bedienung der 6prozentigen Dollaranleihe ins Ausland überwiesen, 1 180 000 Dollar zur Bedienung der 6½prozentigen Zündholzleihe, 590 000 Golddollar zur Bedienung der 7prozentigen Stabilisationsanleihe, 913 000 Dollar zum Auskauf und zur Bedienung der Bonds des Verkehrsministeriums, 875 000 Schweizer Franken zur Bedienung der Liquidationsschulden (ehem. österr. Teilgeb.) und 5 Mill. französische Franken zur Bedienung der Schuld an die französische Regierung. Diese Zahlungen betrugen insgesamt gegen 24 Mill. Zł.

Der Ausweis der Reichsbank für das Septemberrdrittel weist eine Erhöhung der Depositen um 496 Mill. Reichsmark und eine Vergrösserung des Banknotenumlaufs um 327,7 Mill. Mark. Der Vorrat an Deckungsmitteln ist um 5,3 Mill. Mark gestiegen, der Devisenvorrat dagegen ist um 7,7 Mill. Mark auf 40 Mill. Mark zurückgegangen. Der Goldvorrat ist um 13 Mill. Mark auf 367 Mill. Mark angewachsen.

Der Eintauch von Devisen in Gold erfolgte vorwiegend in Paris. Gleichzeitig sollten 25 Mill. Mark in Gold vom Pariser Gold-Konto nach Berlin gebracht werden. Auf diese Weise ist der Goldvorrat auf den deutschen Konten im Ausland von 73,6 Mill. Mark auf 58,5 Mill. Mark zurückgegangen. Das Deckungsverhältnis ist um 1% auf 11,2% zurückgegangen.

### Lodzer Börse

Lodz, den 5. Oktober 1933.

#### Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,72	5,70

#### Verzinsliche Werte

7% Stabilisierungsanleihe	—	50,50	50,23
4% Investitionsanleihe	—	102,00	101,50
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,25	48,00
3% Bauanleihe	—	38,25	38,00

#### Pfandbriefe

8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	40,25	40,00
-------------------------	---	-------	-------

#### Bankaktien

Bank Polski	—	79,00	78,00
-------------	---	-------	-------

Tendenz abwartend.

### Warschauer Börse

Warschau, den 5. Oktober 1933.

#### Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359,85	360,75	358,95
Berlin	212,60	—	—
Brüssel	124,52	124,83	124,21
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	27,57	27,72	27,42
New York	5,82	5,86	5,78
New York - Kabel	5,83	5,87	5,79
Paris	34,93	35,02	34,84
Prag	26,49	26,55	26,43
Rom	46,90	47,13	46,67
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,92	173,35	172,49

Umsätze mittelmässig. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslisch 5,77—5,78. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldrubel 4,69½—4,69. Golddollar 9,02½—9,01½. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,60. Deutsche Mark privat 211,00.

#### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,00—38,85
4% Investitionsanleihe	103,00
5% Konversionsanleihe	51,25
6% Dollaranleihe	55,50—56,00
4% Dollar-Prämienanleihe	48,35
7% Stabilisierungsanleihe	51,00—51,63—51,50
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	43,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	57,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	44,00—44,50

#### Aktien

Bank Polski	78,75	Starachowice	8,50
-------------	-------	--------------	------

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe fester. Sehr kleine Aktienumsätze.

### Getreidebörsen

	5. Oktober	Lodz	Posen
Roggen	14,00—14,50	14,50—14,75	14,50—14,75
Weizen	22,25—23,00	20,25—20,75	20,25—20,75
Mahlgerste	14,50—15,00	14,50—14,75	14,50—14,75
Braugerste	16,50—17,00	—	—
Gesammelter Hafer	14,00—14,50	—	—
Einheitshafer	14,50—15,00	13,50—14,00	13,50—14,00
Roggenmehl, 65proz.	22,50—23,50	22,25—22,50	22,25—22,50
Roggenmehl, 60proz.	23,50—24,50	—	—
Weizenmehl	34,00—36,50	33,00—35,00	33,00—35,00
Roggenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00	8,50—9,00
Weizenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00	8,50—9,00
Weizenkleie, grob	8,00—8,50	9,50—10,00	9,50—10,00
Raps	38,00—40,00	37,00—38,00	37,00—38,00
Speisekartoffeln	3,75—4,00	—	—
Viktoriaerbsen	25,00—28,00	—	—
Felderbsen	22,00—23,00	—	—
Blauer Mohn	65,00—70,00	—	—

Tendenz ruhig.

### Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern im Privatverkehr etwas fester, und zwar zum Kurse von 5,70 Geld und 5,75 Zł. Brief, das Pfund 27,50 Kauf und 27,60 Zł. Verkauf. Reichsmark 2,11 bis 2,12. 100 französ. Francs 34,93 bis 35,00. Golddollar 9,00 bis 9,02. Goldrubel 4,70 bis 4,72 Zł.

### Baumwollbörsen

Kb. New York, 4. Oktober (Schlusskurse). Loco 9,90, Oktober 9,65, November 9,76, Dezember 9,87, Januar 9,92, Februar 10,01, März 10,11, April 10,19, Mai 10,28, Juni 10,35, Juli 10,43.

Kb. New York, 5. Oktober (Eröffnungskurse). Oktober 9,62, Dezember 9,82.

#### Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsgeh. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86  
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.  
Hauptdrucker: Adolf Rargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“:  
Hugo Wiesner.



### Lodzer Handelsregister

1430. „Diana“, G. m. b. H., Verkauf von chemischen Artikeln, Lodz, Petrikauer Str. 174. Die Firma besteht seit Juli 1933. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 3000 Floty und ist auf 100 Anteile zu je 30 Fl. verteilt. Die Verwaltung bilden: Bernhard Reinhold, Fabianice, Zamfowajstr. 60, und Otto Hermann Kurzmann, Senatorstr. 34 in Lodz. Wechsel, Akte, Indossaments, Schecks, Abkommen, Verträge, Prokuren und Vollmachten unterzeichnen beide Verwalter gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, die Korrespondenz, Rechnungen, Quittungen und sämtliche Schriftstücke nicht verpflichtenden Inhalts zu unterzeichnen. Schuldforderungen, Korrespondenz, Geld, Gelddarstellungen, Ladungen und Waren aus allen Institutionen und Aemtern entgegenzunehmen, die Firma vor den Behörden und in Aemtern zu vertreten, sowie Prozesse zu führen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer am 10. Juli 1933 vor dem Notar Mosdenhauer geschlossenen Akte bis zum 1. Januar 1935 mit einjähriger automatischer Verlängerung gegründet.

1431/B. „Karatul“, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 52. Handel mit Pelzartikeln. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 2000 Floty und ist auf 100 Anteile zu je 20 Fl. verteilt. Die Verwaltung bilden: Mordka Wertheim, Widofstr. 26 in Siedlce und Israel Szwarcman, Lodz, Narutowicza 42. Akten über Kauf u. Verkauf von Mobilien u. Immobilien, Einziehung von Verpflichtungen, die Ausstellung und Gierung von Schecks und Wechseln im Namen der Firma unterzeichnen beide Verwalter gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen ist dagegen berechtigt, die gewöhnliche und eingeschriebene Korrespondenz in Empfang zu nehmen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vor dem Notar Neumann in Lodz am 9. Juni 1933 geschlossenen Akte bis zum 31. Dezember 1934 mit automatischer Verlängerung gegründet.

14/B. Vereinigte Textilwerke von A. Scheibler und V. Gschmann, A. G., Lodz. Es wurden Abteilungen eröffnet in: Wajgittel, Rosciusko-Markt 28, in Lida, Suwalkstr. 42, in Luck, Rosciuskostr. 2 und in Arzmenier, Szwarcstr. 97.

88/B. „Terenowo Budowlane Towarzystwo A. G.“ in Lodz. Josef Chucard und Dr. Karl-Paul-Daniel Wiedemann sind aus der Verwaltung ausgeschieden. Zu Verwaltungsmitgliedern wurden Jakob Mosler, Wajel, St. Jakobstr. 19 und August von Schultze-Rechberg aus Zürich, Bahnhofstr. 30, ernannt.

14475/A. Edward Heiman, Lodz, Petrikauer Straße 125. Edward Heiman Jarocki ist gestorben. Erben sind die übrigen Teilhaber.

22254/A. Chemja Herzberg, Pulnocnastr. 1. Die Procura von Josef Jozefowicz ist erloschen.

1269/B. „Technogum“, G. m. b. H., Lodz, Pomorskastr. 38. In die Verwaltung wurde Josef Majer Hamermesz, Kiliński 48 in Lodz berufen. Private und notarielle Abkommen unterzeichnen alle Verwalter gemeinsam. Wechsel, Schecks, Ueberweisungen und sämtliche Verpflichtungen unterzeichnen Josef Majer Hamermesz und sämtliche Verpflichtungen unterzeichnen Josef Majer Hamermesz und sämtliche Verpflichtungen unterzeichnen Josef Majer Hamermesz. Jeder von ihnen ist dagegen einzeln berechtigt, die Korrespondenz, Vollmachten und sämtliche Schriftstücke nicht verpflichtender Art zu unterzeichnen. Waren, Geld und alle Schuldenforderungen, Gelddarstellungen und Wertbriefe, sowie Korrespondenz aus allen Institutionen und Aemtern entgegenzunehmen.

### Heute in den Kinos

Adria: „Klip und Klap“.  
Capitol: „Das Lied des Herzens“ (Dodie Moore, Alexander Carr).  
Casino: „Das Hohelied“ (Marlene Dietrich).  
Corso: „Der Verbannte“ (Richard Barthelmeh); „Die weiße Welt“.  
Grand-Kino: „Dieje arzechu“ (Karolina Lubienka).  
Luna: „Ein moderner Robinson“ (Douglas Fairbanks, Maria Alba).  
Majest: „Klip und Klap“.  
Palace: „Der Ruf vor dem Spiegel“ (Nancy Carroll).  
Przedwiośnie: „Eklase“.  
Korn: „Die Gattin aus zweiter Hand“ (Jean Harlow, Chester Morris).  
Rafeta: „Die weiße Odaliske“ (Don José Mojica, Maria Alba).  
Sztuka: „Champ“ (Sadie Cooper, Wallace Beery).

n. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Kropowski, Nowomiejskastr. 15; S. Trzaskowski, Brzezinskastr. 56; M. Rosenblum, Szczęśliwicastr. 21; M. Bartoszewski, Petrikauer Str. 95; A. Klupa, Rontgenstr. 54; L. Cynski, Rontgenstr. 53.

### Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 7. Oktober

Königsmusterhausen. 16349 M. 08.00 Sperrzeit. 08.35 Zeitbestimmung für die Frau. 10.00 Nachrichten. 10.40 Kindergymnastik. 10.55 Fröhlicher Kindergarten. 11.45 Zeitfunk. 12.05 Schulfunk. Feiertage. 14.00 „Die Jagd geht an“. Eine zeitgemäße Musikfolge. 15.00 Kinderkassenstunde. 15.45 Die deutsche Dichterschule. Hans Friedrich Blum: Aus dem Roman „Vollendung“. 16.00 Konzert. 17.20 Tanz zum Wochenende. 18.00 Das Gedicht. 18.05 „Herbstand v. Saar“. Dem ältesten Dichter zum 100. Geburtstag. Hörfolge. 18.45 Wetter. Ankl. Kurbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00 Stunde der Nation: „Werte von J. S. Bach“. 20.00 Kernspruch. 20.05 Tanzmusik. 22.00 Wetter, Presse, Sport. 23.00—00.30 Tanzmusik. 00.00 Einlage: „10 Minuten Geisterstunde“.

Leipzig. 389,6 M. Mark Twain: „Die Menschenfreier auf der Eisenbahn“. 20.30 Operette. 22.00 Tagesnachrichten. Sport. Ankl. bis 24.00 Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 11.00 Werbedienst mit Schallplatten. 11.50 Wettervorhersage. Ankl. Konzert. 13.00 Wetter — Schallplatten. 14.10 Schallplatten. 15.15 Neue Musikbücher. 15.35 Die Umschau. 16.10 Unterhaltungskonzert. 18.40 Kunsthandwerk von heute. 20.10 Opern- und Operettenabend. 22.20 Zeit, Wetter, Nachsch. Sport. 22.50—01.00 Buntes.

Stuttgart (Mühlader). 20.10 „Die bessere Hälfte“. 21.10 Aufgepaßt, jetzt gehts los! Eine kunterbunte Stunde. 22.45 Konzert. 00.00—02.00 Nachtmusik.

Köln. 472,4 M. 20.00 Griff ins Heute. 20.10 Buntes. 22.20 Du mußt wissen. 22.40—02.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Wien. 517,5 M. 20.00 Die Operetten von Joh. Strauß. Ein Jubiläum. „Prinz Methusalem“. 22.30 Abendkonzert.

Prag. 488,6 M. 10.10 Militärmusik. 11.00 Konzert des Rundfunkorchesters. 12.10 Schallplatten. 12.35 Konzert des Rundfunkorchesters. 13.45 Schallplatten. 15.30 Schallplatten. 15.55, 17.25 und 17.50 Schallplatten. 19.10 Ballettmusik. 20.15 Unterhaltungskonzert des Rundfunkorch. 20.15 Konzert der Raddamier Bauernkapelle. 22.15—23.30 Unterhaltungskonzert des Rundfunkorch.

Budapest. 550,5 M. 19.00 Konzert. 21.30 Jazzmusik. 22.45 Konzert.

Am 3. d. M. verschied unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Richard Bankwitz

im Alter von 74 Jahren. Die Beisetzung des teuren Entschlafenen findet Freitag, den 6. d. M., um 1/3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Wolczanska 129, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



### Kirchengefangverein „Cantate“ an der St. Johanniskirche zu Lodz

Sonnabend, den 7. Oktober d. J., präzis 9 Uhr abends, veranstalten wir im Lokale des Männergesangsvereins „Eintracht“, Senatorstr. 12, unser diesjähriges

### Herbst-Fest

Im Programm sind vorzulesen: Chorgesänge, musikalische Vorträge, sowie die Aufführung eines Schwanenstückes in drei Aufzügen.

„Der Erbe von Schnobelpitsch“  
wozu alle Mitglieder, befreundete Vereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladet. Die Verwaltung.

NB. Nach dem Programm gemütliches Beisammensitzen. 5850



### Sport-Klub „Union-Louring“

Am Sonnabend, d. 7. d. M., um 8 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale einen

### Preis-Stat- und Preference-Abend

wozu wir alle Mitglieder und Gönner des Vereins höflich einladen. Ab 7 Uhr abends Wellfleisch und Würstchenmaus. 6035

Doktor

## KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Krankheiten)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfangt von 6—8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr. 5096

## Dr. Artur Ziegler

Kinderkrankheiten

früher Petrikauer Straße 101  
wohnt jetzt

Petrikauer Straße Nr. 153  
Haus Jarisch.

Im Tuchgeschäft

## Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

## Stoffe

Besonders empfehle reinwollene Waren eigener Fabrikation f. Paletots u. Sportpelze.

## Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten  
Traugutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunden von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends.  
Sonntags v. 11—2. Für Damen besonderes Wartezimmer.  
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Reparaturen nur beim Fachmann

## Georg Goepfert

Petrikauer Straße 107, denn gut gereinigt, neueste Färbung, gute Zutaten erhalten Sie nur in der genannten Firma. 5734

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

## Schmackhafte Mittage

werden verabfolgt. Wolczanskastr. 117, Wohn. 5.

## Propyläen-Weltgeschichte

alle bereits erschienenen 9 Bände, umständehalber günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

Plätze, versch. Größe, zu verkaufen. Einige Minuten vom Rasticher Bahnhof. Inform. bei Jan Orłowski, Karolew, Siedlung v. Fr. Melita Lenk, Celnast., am Neubau. 1053

1 kupferne Wanne mit Badeofen für Badeanstalten, ohne Wasserzug, gelegentlich sofort zu verkaufen. Kopernika 75/77, Offizine.

Für kleineren Haushalt älteres und sauberes Dienstmädchen gesucht. Wimanowickieo 29, Wohn. 1. 6042



### Kirchengefangverein der St. Johanniskirche zu Lodz

Sonnabend, den 7. Oktober d. J., begehen wir im eigenen Vereinslokale, Nawrotstraße 31, die Feier des

## 49jähr. Stiftungsfestes

wozu die geehrten Herren Mitglieder mit ihren werten Angehörigen höflich eingeladen werden. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Reichhaltiges Programm:

Chorgesänge Musikvorträge Tafelmusik  
Beginn 8 Uhr abends. Die Verwaltung.

## Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
wohnt jetzt

Petrikauer Str. 90  
Krankenempfang täglich v. 8—2 und von 5—9 Uhr  
Telefon 129-45  
Für Damen besonderes Wartezimmer.

## Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143  
des 3. Gaus v. der Glówna  
Haut-, Harn- u. Geschlechts-  
krankheiten. — Empfangs-  
stunden: 12—1 und 5—6  
bis 8 Uhr. 4515

## Dr. Ludwig FALK

von der Reise  
zurückgekehrt  
Empfängt Haut- und  
Geschlechtskrankheiten  
von 10—12 und 5—7 Uhr.  
Nawrot 7, Tel. 128-07.

## Doktor W. Lagunowski

Piotrkowska 70  
Tel. 181-83.

zurückgekehrt  
Haut-, venerische u. Harn-  
krankheiten, Bestrahlungs-  
und Röntgenkabinett. Empf.  
von 8.30 bis 10 vorm.,  
1—2.30 mittags und von  
6—8.30 Uhr abends. Sonn-  
und Feiertags von 10—1 früh.  
Besonderes Wartezimmer für  
Damen. 4546

## Hella

die neue Frauen-Illustrierte

bringt alles, was das Herz einer Frau begehrt

für 60 Gr.

Lassen Sie sich ein Heft vorlegen, Sie werden begeistert sein wie schon Tausende.

Hella ist erhältlich

bei „Libertas“ G. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86

## Gustav Mauch

Elektrotechn. Büro- u. Reparaturwerkstätten

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62.

empfiehlt neue u. gebrauchte Motoren sowie Installationsmaterial zu billigen Preisen. Reparaturen von Motoren u. Dynamos. Ausführung aller in das Fach schlagenden Arbeiten. Licht- und Kraftinstallationen.

Last Euch fotografieren  
in der erstklassigen Foto-Anstalt

## BERNARDI

Piotrkowska 17, Tel. 144-11.

6 Fotos in Postkartengröße 31. 5.—